

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Gesundheitsladen e.V. Patientenstelle

Sabine Gatzweiler
Meller Str. 46
4800 Bielefeld 1

An
die Landtagspräsidentin
des Landtags NRW
Frau Ingeborg Friebe
Platz des Landtags 1
4000 Düsseldorf 1



Sprechzeiten:
Dienstag, Donnerstag 10 - 12 Uhr
Mittwoch 15 - 19 Uhr

Telefon: 0521-133561

Bielefeld, den 27. November 1992

Sehr geehrte Frau Friebe,

wir bitten Sie, beiliegendes Schreiben den Abgeordneten als Landtagsdrucksache zur Kenntnis zu bringen.

Für Ihre Bemühungen bedanken wir uns im voraus ganz herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

M. Riemann

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Gesundheitsladen e.V. Patientenstelle

Sabine Gatzweiler
Meller Str. 46
4800 Bielefeld 1

An
die Abgeordneten
des Landtags NRW
Platz des Landtags 1
4000 Düsseldorf 1

Sprechzeiten:
Dienstag, Donnerstag 10 - 12 Uhr
Mittwoch 15 - 19 Uhr

Telefon: 0521-133561

Bielefeld, den 27. November 1992

betrifft: Haushaltsantrag der Patientenstelle Bielefeld in Höhe von 80.000 DM

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit einigen Jahren gibt es unterschiedliche Versuche, die Situation von Patientinnen und Patienten im Gesundheitswesen durch geeignete Formen der Information, Beratung und Interessenvertretung zu verbessern.

Einen weiteren Vorstoß in diese Richtung unternahm im April diesen Jahres der Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen, der die Verabschiedung einer Patientenrechts-Charta für sinnvoll hält und forderte, daß Institutionen des Gesundheitswesens Beschwerdeprogramme, Schiedsstellen und Patientenräte bilden sollen.

Ausgangspunkte sind Klagen über grobe Mißachtung von grundlegenden Bedürfnissen und Rechten kranker Menschen, vertuschte Behandlungsfehler, mangelnde Aufklärung über therapeutische Risiken und ein Gefühl des hilflosen Ausgeliefertseins an Großinstitutionen wie Krankenhäuser, aber auch Krankenkassen.

In den Gesundheitsläden sind seit Mitte der 80iger Jahre unter der Bezeichnung "Patientenstelle" Beratungs- und Unterstützungsangebote entwickelt worden, die auf diesen Mißstand zu reagieren suchten.

Das Spektrum der Tätigkeiten reichte von medizinischer Verbraucherberatung bis zur Funktion einer öffentlichen Beschwerdestelle.

Hauptamtliche Patientenstellen sind bisher, finanziert durch die Bundesanstalt für Arbeit, in München, Berlin, Hamburg, Köln und Bielefeld tätig geworden. In München, Hamburg und Berlin werden die Stellen mittlerweile von den Ländern bzw. Städten finanziert.

In den Städten hat sich nach Bekanntwerden dieser Einrichtungen eine weitverbreitete Inanspruchnahme entwickelt, durch die der latente Bedarf einer unabhängigen Informationsstelle offenkundig wurde.

Die ersten Mitarbeiter/innen der Patientenstelle Bielefeld arbeiteten von 1987 bis 1989. Auf diese Arbeit konnte die neue Mitarbeiterin aufbauen, die 1990 die Tätigkeit in der Patientenstelle aufnahm und das Projekt konzeptionell weiterentwickelte. Die Auswertung der Anfragen an die Patientenstelle Bielefeld (rd. 500 Anfragen 1992) zeigt, daß ein Drittel der Ratsuchenden aus ganz Nordrhein-Westfalen kommen. Die Patientenstelle Bielefeld hat damit als Projekt auch eine wichtige landespolitische Bedeutung.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat den Handlungsbedarf, der auf dem Gebiet des Patientenschutzes besteht, erkannt und bereits einen sinnvollen und lobenswerten Schritt in die richtige Richtung getan, um die Stellung der Patienten zu verbessern: Seit 1988 schreibt der §5 des Krankenhausgesetzes Nordrhein-Westfalen die Einrichtung von Patientenbeschwerdestellen für alle Krankenhäuser verbindlich vor.

Aber, es besteht ein großer Beratungsbedarf auch und gerade im ambulanten Bereich des Gesundheitswesens, der durch die Patientenbeschwerdestellen in den Krankenhäusern nicht abgedeckt wird. Dies betrifft die niedergelassenen Ärzte und Zahnärzte, aber auch Therapeuten.

Versuche, diese Beratungstätigkeit in ambulanten Patientenstellen durch sozial engagierte Personen aus dem Gesundheitsbereich nebenberuflich und ehrenamtlich durchführen zu lassen, haben sich als unzulänglich erwiesen, da der notwendige Zeitaufwand und eine kompetente Kontinuität des Angebotes auf dieser Basis nicht realisierbar ist.

Die Patientenstelle Bielefeld initiierte 1991 den ersten Erfahrungsaustausch der Patientenbeschwerdestellen in den Krankenhäusern Nordrhein-Westfalens. Auch dieser Erfahrungsaustausch mit den ehrenamtlich tätigen Patientenbeschwerdestellen hat gezeigt, daß diese Aufgaben nebenberuflich nur sehr unzulänglich ausgefüllt werden können, und daß eine Ergänzung durch hauptamtliche Patientenstellen notwendig ist. Als Beispiel mag gelten, daß sich die Patienten vor allem mit kleineren Problemen des Krankenhausalltages an die Fürsprecher wandten. Größere Mißstände oder gar gravierende Behandlungsfehler werden ihnen nicht oder nur selten bekannt. Der Vertreter einer bundesweiten Initiative von Eltern, deren Kinder einen Behandlungsfehler bei der Geburt erlitten hatten, kannte mehrere nachgewiesene Kunstfehler-Fälle aus einem Krankenhaus, die der auch zur betreffenden Zeit schon tätigen Patientenfürsprecherin des Krankenhauses noch nie zu Ohren gekommen waren!

Zur Ergänzung der Arbeit der Patientenbeschwerdestellen in den Krankenhäusern sind hauptamtlich arbeitende unabhängige lokale Patientenstellen notwendig, die auch für das übrige Gesundheitswesen ähnliche Funktionen ausüben wie Patientenfürsprecher für die Krankenhäuser.

Für die Sicherung der Erfahrung und Kontinuität der erfolgreichen Arbeit der Patientenstelle Bielefeld ist eine Drittmittelfinanzierung unerlässlich, da der Gesundheitsladen e. V. als gemeinnütziger Verein nicht über ausreichende Mittel verfügt, um eine Weiterbe-

schäftigung der Angestellten zu ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund und angesichts der landespolitischen Bedeutung der Patientenstelle Bielefeld, möchten wir Ihnen vorschlagen, im Rahmen einer Modellförderung des Landes die Fortführung der Arbeit zu ermöglichen, um im Rahmen einer wissenschaftlich begleiteten Erprobung weitere Erfahrungen über geeignete Organisations- und Arbeitsformen von Patientenstellen zu sammeln.

In der Patientenberatungsstelle Bielefeld hat sich seit zwei Jahren eine Sozialwissenschaftlerin intensiv in die Thematik eingearbeitet. Die seitens des Arbeitsamtes geförderte Maßnahme läuft allerdings im November 1992 aus.

Benötigt wird die Finanzierung einer BAT II - Stelle sowie ein Sachkostenzuschuß von ca. 15.000 Mark im Jahr für Bürokosten und Öffentlichkeitsarbeit. Der benötigte Finanzierungszuschuß beträgt 80.000 DM. Eine schnelle Finanzierung ist dringend geboten, um das Wegbrechen einer landespolitischen wichtigen Modelleinrichtung zu verhindern.

Angesichts dieser im Verhältnis zur gesundheitspolitischen Bedeutung geringfügigen Aufwendung, hoffen wir auf eine Unterstützungsmöglichkeit noch in diesem Jahr und bitten Sie, sich für die Förderung des Projektes Patientenstelle bei den derzeitigen Haushaltsverhandlungen einzusetzen.

Als Vorstandsmitglied des Gesundheitsladen e.V. und Unterstützerin dieses Projektes stehe ich Ihnen für weitere Auskünfte und einen Gesprächstermin jederzeit gerne zur Verfügung und bitte Sie ebenfalls um aktive Unterstützung bei diesem Versuch, eine patientenfreundlichere Struktur des Gesundheitswesens zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen



(Maria Riemann)